

Regierungsratsbeschluss

vom 19. Oktober 2020

Nr. 2020/1445

KR.Nr. K 0124/2020 (DBK)

Kleine Anfrage Luzia Stocker (SP, Olten): Kritische Lehrstellensituation nach Corona – keine Anschlusslösungen für Jugendliche Stellungnahme des Regierungsrates

1. Vorstosstext

In normalen Zeiten erlebten wir in den letzten Jahren die Situation, dass es zum Teil ein Überangebot an Lehrstellen gab, sprich, es mehr offene Lehrstellen hatte als interessierte Jugendliche. Die Nähe der Berufsbildung zur Wirtschaft ist eine grosse Stärke des Schweizerischen Bildungssystems. Diese Nähe erweist sich in der Coronakrise nun aber als Schwäche und hat auch Einfluss auf die Lehrstellensituation. Einer Studie der Universitäten Bern und Basel zufolge wird sich die sich abzeichnende Krise in der Berufsbildung erst 2025 erholen. Es werden in den nächsten Jahren aufgrund der wirtschaftlichen Situation Tausende von Lehrstellen weniger angeboten.

Das heisst konkret, dass viele Jugendliche Mühe haben werden, eine Lehrstelle zu finden oder nach der obligatorischen Schulzeit ganz ohne Anschlusslösung dastehen werden. Voraussichtlich wird auch ein Brückenjahr nicht für alle reichen, sondern vor allem schulisch schwache Jugendliche werden mehrere Jahre auf eine Lehrstelle warten müssen und Zwischenlösungen benötigen. Die Gefahr besteht, dass diese Jugendlichen ohne Unterstützung in der Sozialhilfe landen und mehrere Jahre darauf angewiesen sind.

Die Kantone sind gefordert, alternative Angebote für die Ausbildung zur Verfügung zu stellen. Auch der Kanton Solothurn ist davon betroffen und muss entsprechende Massnahmen ergreifen.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Regierungsrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie sieht das Lehrstellenangebot im Kanton Solothurn im Zeichen der Coronakrise für den Sommer 2020 aus?
2. Wie schätzt der Regierungsrat die Entwicklung in den nächsten Jahren ein?
3. Was unternimmt der Kanton, um das Lehrstellenangebot zu stützen?
4. Welche Strategien und Massnahmen entwickelt der Kanton, um Jugendliche bei der Lehrstellensuche grundsätzlich zu unterstützen?
5. Wie werden Jugendliche, welche keine Lehrstelle finden, beraten und unterstützt?
6. Werden zusätzliche Brückenangebote/alternative Ausbildungsmöglichkeiten geschaffen? Wenn ja, welche?

2. Begründung (Vorstosstext)

3. Stellungnahme des Regierungsrates

3.1 Vorbemerkungen

Das zuständige Amt für Berufsbildung, Mittel- und Hochschulen (ABMH) hat die im Vorstoss dargelegte Situation aufgrund der sich laufend verändernden Rahmenbedingungen und Entwicklungen im Zusammenhang mit Covid-19 beobachtet, beurteilt und Massnahmen in die Wege geleitet. So wurde beispielsweise bereits im Mai die Rekrutierungsphase für Lehrbetriebe vom 31. August in den Oktober verlängert. Dies wurde von den Lehrbetrieben sehr geschätzt.

Die aktuelle Lehrstellensituation im Kanton Solothurn verhält sich trotz der sehr angespannten Wirtschaftslage erfreulicherweise weitgehend stabil. Die Anzahl abgeschlossener Lehrverträge sowie die Anzahl offen gemeldeter Lehrstellen sind vergleichbar mit den Zahlen des Vorjahres. Per Ende August 2020 waren insgesamt 2248 neue Lehrverträge unterzeichnet worden. Dies entspricht praktisch der Anzahl Lehrverträge des Vorjahres, als zum gleichen Zeitpunkt 2246 Lehrverträge vorlagen, und unterstreicht die grosse Ausbildungsbereitschaft der Wirtschaft. Der Selektionsprozess in den Lehrbetrieben ist mehrheitlich abgeschlossen. Zurzeit sind noch rund 270 Lehrstellen in zahlreichen Berufsfeldern offen.

3.2 Zu den Fragen

3.2.1 Zu Frage 1:

Wie sieht das Lehrstellenangebot im Kanton Solothurn im Zeichen der Corona-Krise für den Sommer 2020 aus?

Für Schülerinnen und Schüler, die im Sommer 2020 eine Berufslehre begonnen hatten, war das Lehrstellenangebot vergleichbar mit demjenigen des Vorjahres. Die Corona-Krise hatte somit keine unmittelbaren negativen Auswirkungen auf das Lehrstellenangebot des Jahres 2020.

3.2.2 Zu Frage 2:

Wie schätzt der Regierungsrat die Entwicklung in den nächsten Jahren ein?

Die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Krise sind heute schwierig einschätzbar. Damit bleiben auch die unmittelbaren Auswirkungen auf die Lehrstellensituation der nächsten Jahre schwer prognostizierbar. Die neueste Studie der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich, ETH, (August 2020, Lehrstellenpuls; Prof. Dr. Ursula Renold) zur Befragung der Lehrbetriebe hinsichtlich ihrer Lehrstellenangebote für den Sommer 2021 zeigt, dass aktuell 84 Prozent der Lehrbetriebe auch im kommenden Jahr mindestens gleich viele Lehrstellen anbieten wollen, während 10 Prozent der Lehrbetriebe eher weniger Lehrstellen anbieten werden. Die Erfahrungswerte aus früheren Krisensituationen im Kanton bestätigen jedoch, dass der Solothurner Lehrstellenmarkt auch in wirtschaftlich unsicheren Zeiten stabil blieb. Dies war zuletzt während der Finanzkrise 2008 und in den Jahren danach zu beobachten, als sogar mehr Lernende eingestellt wurden als in den Jahren zuvor. Wir gehen davon aus, dass die Solothurner Unternehmen alles daransetzen werden, auch in Zukunft genügend Ausbildungsplätze zur Verfügung zu stellen, um ihren eigenen Fachkräftebedarf längerfristig sichern zu können.

3.2.3 Zu Frage 3:

Was unternimmt der Kanton, um das Lehrstellenangebot zu stützen?

Wie in den vergangenen Jahren verzeichnet im Jahre 2020 nicht nur der Kanton Solothurn einen Lehrstellenüberhang. Diese Situation besteht schweizweit. Ende August 2020 blieben in unserem Kanton rund 270 Lehrstellen in zahlreichen Berufsfeldern unbesetzt. Eine Lehrstellenoffensive drängt sich zurzeit nicht auf. Die Bemühungen zielen auf das Matching, den Abgleich zwischen Angebot und Nachfrage. Im Rahmen des Berufsbildungsmarketings werden mit dem Kantonal-Solothurnischen Gewerbeverband Massnahmen umgesetzt, um die vielfältigen Berufslehren den Jugendlichen, den Eltern und den Lehrpersonen besser bekannt zu machen sowie geeignete künftige Lernende auf entsprechende Lehrstellen hinzuweisen.

Wir beobachten den Lehrstellenmarkt sehr aufmerksam und sind jederzeit bereit, mit den Verbundpartnern auf veränderte Rahmenbedingungen zu reagieren sowie allfällige Massnahmen in die Wege zu leiten.

Die Forschungsstelle für Bildungsökonomie der Universität Bern geht für die nächsten fünf Jahre von einem Rückgang von 5'000 bis 20'000 Lehrstellen aus. Das entspricht rund 1,5 bis 5 % der in der Schweiz jährlich neu zu besetzenden Lehrstellen. Für den Kanton Solothurn würde das theoretisch einen Verlust von rund 30 bis 110 Lehrstellen pro Jahr bedeuten. Aufgrund des aktuellen Lehrstellenüberhangs mit rund 270 unbesetzten Stellen darf aber davon ausgegangen werden, dass mindestens kurzfristig keine Lehrstellenknappheit zu erwarten ist.

3.2.4 Zu Frage 4:

Welche Strategien und Massnahmen entwickelt der Kanton, um Jugendliche bei der Lehrstellensuche grundsätzlich zu unterstützen?

Der Kanton kann auf langjährige, bewährte Strukturen und Programme zurückgreifen, welche die Jugendlichen beim Übergang von der obligatorischen Schule in die Sekundarstufe II unterstützen. Dazu gehören (neben der Zusammenarbeit der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung BSLB mit den Volksschulen) Massnahmen wie das Case Management Berufsbildung (CMBB), das Jugendliche und junge Erwachsene mit Startschwierigkeiten beim Übergang in die berufliche Grundbildung unterstützt, die Berufswahlplattform für Schulabgängerinnen und Schulabgänger ohne Anschlusslösung sowie Massnahmen im Rahmen des Berufsbildungsmarketings, die jährlich gezielt auf den aktuellen Lehrstellenmarkt ausgerichtet werden. Mit diesen bewährten Instrumenten kann der Kanton aktiv und gezielt auf die raschen Veränderungen reagieren.

3.2.5 Zu Frage 5:

Wie werden Jugendliche, welche keine Lehrstelle finden, beraten und unterstützt?

Wie jedes Jahr hat die BSLB im Rahmen der Massnahme "Berufswahlplattform", flächendeckend durch die Schulen den Stand der Jugendlichen ohne eine Anschlusslösung nach Abschluss des 11. Schuljahres per Ende März 2020 erhoben. Der langjährige Anteil von 20 % des Schuljahrganges (372 Personen) wurde auch dieses Jahr bestätigt. Diesen Schülerinnen und Schülern wurden Beratungsfachpersonen zur Seite gestellt. Über umfangreiche Kontakte (Corona-bedingt telefonisch, via Mail und Video-Telefonie) zwischen Lehrpersonen, Schülerinnen und Schülern sowie Eltern erfolgte ein intensives Coaching. Während der letzten vier Monate vor Schulabschluss wurden diese Schülerinnen und Schüler prioritär beraten. Dadurch konnte der Anteil am letzten Schultag vor den Sommerferien auf 3,3 % oder 84 Personen gesenkt werden. Auch dieser Wert entspricht dem Wert der letzten Jahre. Erfahrungsgemäss können für 2/3 die-

ser Zielgruppe noch Anschlusslösungen erarbeitet werden. Die für dieses Jahr bis zu den Herbstferien verlängerte Abschlussmöglichkeit von Lehrverträgen dient diesen Bestrebungen sehr.

3.2.6 Zu Frage 6:

Werden zusätzliche Brückenangebote / alternative Ausbildungsmöglichkeiten geschaffen? Wenn ja, welche?

Die bestehenden Brückenangebote sind geeignet, um schnell und zielgerichtet auf die aktuelle Lage am Übergang von der Sekundarstufe I zur Sekundarstufe II zu reagieren. Die beiden Programme "Berufsvorbereitungsjahr (BVJ)" und "Startpunkt Wallierhof" sind darauf ausgerichtet, Jugendliche, welche trotz Bemühungen ohne Anschlusslösung dastehen, auf eine berufliche Grundbildung vorzubereiten. Während die Anzahl der Teilnehmenden beim Startpunkt Wallierhof, der vom Solothurner Bauernverband geführt und vom Departement für Bildung und Kultur (DBK) mitfinanziert wird, auf 38 Plätze begrenzt ist, kann die Anzahl Ausbildungsplätze beim BVJ jederzeit den aktuellen Bedürfnissen angepasst werden. Zudem stehen mit der Integrationsvorlehre und dem Integrationsjahr weitere Angebote zur Verfügung, die hauptsächlich Jugendliche und junge Erwachsene mit Migrationshintergrund auf die Berufslehre vorbereiten sollen. Das Hauptziel bleibt aber ein direkter Übertritt in die verschiedenen Angebote auf der Sekundarstufe II. Die diesjährige Aufnahmezahl von 120 Lernenden in das BVJ per Ende August 2020 ist vergleichbar mit den Vorjahren (2019: 116 Lernende; 2018: 118 Lernende) und zeigt, dass die aktuellen Angebote bedarfsgerecht sind und genügen. Wie in der Antwort zur Frage 3 ausgeführt, beobachten wir den Lehrstellenmarktaufmerksam und sind jederzeit bereit, zusammen mit den Verbundpartnern auf veränderte Rahmenbedingungen zu reagieren sowie Massnahmen in die Wege zu leiten. Das könnten u.a. auch zusätzliche Brückenangebote sein.



Andreas Eng
Staatsschreiber

Verteiler

Departement für Bildung und Kultur (4) AN, GK, DK, DT
Amt für Berufsbildung, Mittel- und Hochschulen
Parlamentsdienste
Traktandenliste Kantonsrat